

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 160. Sonnabend, den 7. Dezember 1822.

Anfragen über Thierquälerei.

1. Ist es noch an der Zeit, bei uns über die Thierquälerei zu reden?

2. Wenn die Thierquälerei in einem Lande oder einem Orte noch statt findet, auf wem fällt denn eigentlich der Vorwurf der Unsittlichkeit, Unmenschlichkeit, Roheit und der Schande?

3. Sieht es in Leipzig noch Thierquälerei und wenn dieß ist, auf welche Weise wird sie ausgeübt?

4. Wie beugte man zur Zeit dieser Grausamkeit, welche doch wohl eine menschliche Gesellschaft stets entehrt oder sie doch wenigstens im Verdachte des herrschenden Leichtsinnes läßt, vor? Thun bloß die Schullehrer das Ihrige? P. P.

Fresco-Anekdote.

Ein reicher Kaufmann in L. hatte ein Rittergut gekauft und seine Gattin als Mitbesitzerin darauf eingeführt. Der Verwalter führte sie zunächst in den Kuhstall, weil sie vorgab, daß sie eine besondere Freundin der Viehzucht sey. Hier fiel der neuen Principalin der Bull, den sie für die stärkste Kuh hielt, besonders in's Auge. Als der Verwalter ihr den Irrthum be-

nahm, gerieth sie darüber in Unwillen, daß alle Kühe zusammen nur einen Springochsen hätten: „Diese Unzucht, sagte sie, muß aufhören, und jede Kuh, wie sich gehört, ihren Ochsen haben.“ — Pohl's Archiv der deutschen Landwirthschaft. Nov. 1822.

G o t t e s d i e n s t.

Am 2ten Advent = Sonntage predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr D. Goldhorn,

Besp. : M. Klinkhardt,

zu St. Nikolai: Früh : D. Sauer,

Mittag : M. Siegel,

Besper : M. Simon,

in der Reutkirche: Früh : M. Söfner,

Besper : M. Krig,

zu St. Peter: Früh : M. Hochmuth,

Besp. : M. Friishe,

zu St. Paulus: Früh : M. Adermann,

Besp. : M. Klog,

zu St. Johannis: Früh : Badmann,

zu St. Georgen: Früh : M. Hänsel,

Besp. Betstunde u. Examen,

zu St. Jacob: Früh Herr M. Adler,

Katechese in der Freischule: Herr Bielig,

reform. Gemeinde: Früh Herr Schultheß,

deutsche Predigt.